

Die Fassade der monumentalen Kirche erhebt sich im Königshof, dem Haupteingang gegenüber. Über der Dreiportalanlage wachen die Standbilder von sechs biblischen Königen. Rechts und links des Eingangs stehen die beiden 72 m hohen Glockentürme. Die Höhe der Kuppel der Kirche beträgt 90 m. Im Inneren der Kirche gibt es 40 Altäre; der Hochaltar ist aus rotem Marmor und Jaspis gefertigt. An den beiden Seiten des Hochaltars befinden sich die Grabmäler Philipps II. und Kaiser Karls V. und ihrer Familien. Die Sakristei verwahrt unter anderem über vierzig wertvolle Gemälde, darunter Werke von Tizian und El Greco. In der Basilika befindet sich eine Orgelanlage, die auf vier Orgelgehäuse verteilt ist.



El Escorial wurde 1984 von **der UNESCO zum Weltkulturerbe** erklärt. Heute ist das Bauwerk nicht nur ein beliebtes Touristenziel, sondern auch ein Ort der Reflexion über Macht, Religion und Geschichte. Für viele Spanier bleibt es ein nationales Symbol – zwischen Stolz und Widerspruch, zwischen künstlerischem Genie und politischem Kalkül.

Der graue Granit des Escorial ist mehr als Stein – er erzählt von einem König, der ein Weltreich regierte, von einer Epoche im Umbruch und von einem Spanien, das sich selbst ein Denkmal setzte.

6. Tag: Madrid

Sie verlassen heute Ávila und fahren in die spanische Hauptstadt Madrid.

Panoramarundfahrt, bei der Sie die schönsten Plätze, wie Puerta del Sol, Plaza Mayor, Plaza de la Cibeles und Plaza España kennen lernen. Aber auch die aus arabischer Herrschaftszeit stammende Stadtmauer, den Madrider Königspalast, das Descalzas Reales, ein Kloster mit wertvollen künstlerischen Arbeiten, die Kathedrale Almudena sowie den Palacio de Uceda, können Sie bestaunen. Anschließend Zeit zu einem kleinen Stadtbummel. Transfer zum Hotel in Madrid und Bezug der Zimmer. Abendessen und Nächtigung.

Madrid, **das politische und geografische Zentrum Spaniens**, ist weit mehr als nur die Hauptstadt des Landes. Mit über 3,3 Millionen Einwohnern ist sie die größte Stadt Spaniens und eine der bedeutendsten Metropolen Europas. Ihre Geschichte ist geprägt von Königen, Kriegen und kulturellem Wandel – und ihr heutiges Gesicht vereint Moderne, Weltoffenheit und historische Tiefe.

Die Ursprünge Madrids reichen bis ins 9. Jahrhundert zurück. Unter dem Namen Mayrit (vom arabischen „mağrīt“ – Wasserkanal) errichteten die Mauren eine Festung am Fluss Manzanares. Nach der Rückeroberung durch christliche Truppen im 11. Jahrhundert wuchs die Bedeutung des Ortes langsam, aber stetig.

Ein Wendepunkt in der Geschichte kam 1561, als König Philipp II. Madrid zur Hauptstadt des spanischen Königreichs machte. Damit wurde der Grundstein gelegt für den Aufstieg der Stadt zum politischen Machtzentrum eines weltumspannenden

Imperiums. Die Nähe zum spanischen Hof zog Adelige, Künstler und Händler an – Madrid entwickelte sich zur kulturellen Hochburg.

Im 17. Jahrhundert – dem „Siglo de Oro“, dem Goldenen Zeitalter Spaniens – florierte die Kunst: Namen wie Diego Velázquez oder Francisco de Quevedo sind untrennbar mit Madrid verbunden. Noch heute sind die „Museo del Prado“, das „Reina Sofía“ oder das „Thyssen-Bornemisza“ weltberühmt.

Doch auch dunkle Kapitel prägen die Stadt: Im Spanischen Bürgerkrieg (1936–1939) war Madrid einer der Hauptschauplätze. Die Stadt erlitt schwere Zerstörungen und war lange Symbol des antifaschistischen Widerstands. Während der Diktatur Francos (1939–1975) war Madrid ein Ort der politischen Kontrolle – doch gleichzeitig auch eine Keimzelle für neue Bewegungen. Nach dem Tod Francos entwickelte sich Madrid rasant. Die 1980er-Jahre brachten mit der *Movida Madrileña* eine kreative und rebellische Jugendkultur hervor – Ausdruck einer neu gewonnenen Freiheit. Heute ist Madrid eine pulsierende Metropole mit internationalem Flair. Moderne Infrastruktur, ein leistungsfähiges Verkehrsnetz und eine vitale Wirtschaft machen die Stadt zu einem Magneten für Unternehmen und Touristen.



Madrid ist zudem Sitz von Regierung, Parlament, Königshaus und wichtigen Institutionen. Der königliche Palast, die Puerta del Sol oder der Retiro-Park sind mehr als nur Sehenswürdigkeiten – sie sind Ausdruck einer Stadt, die stolz auf ihre Geschichte ist und offen für die Zukunft bleibt.

Ob bei Tag im lebendigen Viertel Malasaña oder bei Nacht in den Bars von Chueca – Madrid lebt von seiner Vielfalt. Es ist eine Stadt der Gegensätze: traditionell und modern, königlich und rebellisch. Bei internationalen Rankings zu Lebensqualität, Kulturangebot und Weltoffenheit landet Madrid regelmäßig weit vorn.

Nicht zuletzt spielt auch der Fußball eine wichtige Rolle im Selbstverständnis der Stadt: Mit Real Madrid und Atlético Madrid beheimatet die Stadt zwei weltberühmte Vereine, deren Rivalität Sportgeschichte schreibt.



Der **Palacio Real**, offiziell zwar nicht mehr die Residenz des spanischen Königshauses, ist dennoch ein Symbol königlicher Macht. Mit über 3.000 Räumen ist er einer der größten Paläste Europas. Besucher erleben hier Marmor, Gold, Gemälde von Goya – und eine Kulisse, in der Staatsempfänge und Zeremonien stattfinden. Besonders eindrucksvoll: die Waffenkammer und die prunkvolle Thronsaaldecke.

Plaza Mayor – Bühne der Geschichte und Seele der Stadt

Im Herzen der Altstadt, nur wenige Schritte von der Puerta del Sol entfernt, liegt ein Ort, der wie kein zweiter Madrids bewegte Geschichte, barocke Eleganz und heutiges Stadtleben vereint: die Plaza Mayor. Kaum ein Platz in Europa wirkt auf den ersten Blick so geschlossen, so harmonisch, so majestätisch – und doch hat er eine Vergangenheit, die weit über seine Schönheit hinausreicht.



Die Plaza Mayor entstand im 17. Jahrhundert unter König Philipp III. auf dem Gelände eines mittelalterlichen Marktes. Den heutigen barocken Charakter erhielt sie nach einem Entwurf des Architekten Juan Gómez de Mora. 1619 wurde der Platz feierlich eingeweiht – mit Pferderennen, Theateraufführungen und einer Prozession. Im Zentrum steht heute ein bronzener Reiterstandbild des Königs selbst – das symbolische Auge des Platzes. Was auf den ersten Blick nach friedlichem Arkadenidyll

aussieht, war einst Schauplatz dramatischer Ereignisse. Hier fanden **öffentliche Hinrichtungen** der Inquisition statt – oft unter dem Beifall der Massen. Auch **Stierkämpfe, Krönungen, Huldigungen** und **religiöse Feste** wurden in diesem „urbanen Theater“ abgehalten. Der Platz war Madrids Schaufenster zur Welt – und spiegelte stets die Macht der Krone wider.

Dreimal wurde die Plaza Mayor von verheerenden Bränden heimgesucht – 1631, 1670 und zuletzt 1790.



Wer durch die engen Gassen von „**Madrid de los Austrias**“ schlendert, betritt ein Madrid, das einst Weltmacht war. Dieses Viertel, benannt nach dem spanischen Zweig der Habsburger-Dynastie (*Casa de Austria*), ist ein lebendiges Freilichtmuseum der spanischen Geschichte – reich an barocker Pracht, Kopfsteinpflaster, Geschichten und Atmosphäre „Madrid de los Austrias“ entstand im 16. und 17. Jahrhundert, als die Habsburgerkönige – vor allem **Karl V.** und **Philipp II.** –

Madrid zur politischen Hauptstadt eines globalen Imperiums machten. Die mittelalterliche Stadt wurde damals erweitert und repräsentativ ausgebaut, ohne ihre enge, verwinkelte Struktur zu verlieren. Das Viertel rund um die **Plaza Mayor**, die **Calle Mayor** und die **Plaza de la Villa** wurde zum Zentrum der Macht – politisch wie religiös.

Prado, Reina Sofía und Thyssen – Das goldene Dreieck der Kunst



Madrid ist ein Paradies für Kunstliebhaber. Der **Museo del Prado** zeigt Meisterwerke von Velázquez, Goya oder Rubens – eine der bedeutendsten klassischen Sammlungen der Welt. Nur wenige Schritte entfernt präsentiert das **Museo Reina Sofía** moderne Kunst, allen voran Picassos ikonisches „Guernica“. Das **Museo Thyssen-Bornemisza** schließt die Lücke zwischen beiden – mit Werken von Van Gogh bis Hopper.

Der **Königspalast von Madrid** – Spaniens steinernes Machtzentrum, ein Monument der Monarchie, Symbol nationaler Geschichte und Spiegel europäischer Größe.

Der **Palacio Real** thront wie ein stiller Zeuge der Jahrhunderte über der Stadt – monumental, majestätisch und erstaunlich lebendig. Auch wenn der spanische König nicht mehr dort residiert, bleibt der Palast bis heute ein offizieller Schauplatz

nationaler Zeremonien – und ein Ort, an dem Geschichte täglich greifbar wird. Der Ursprung des heutigen Gebäudes reicht zurück ins Jahr **1734**, als das alte Alcázar – eine mittelalterliche königliche Festung – in der Weihnachtsnacht



vollständig abbrannte. König **Philipp V.**, der erste Bourbon auf dem spanischen Thron, ließ an gleicher Stelle einen neuen Palast errichten – größer, eleganter, moderner. Der französisch beeinflusste Stil sollte die Macht seines Hauses demonstrieren.

Der Bau begann 1738 nach Plänen des italienischen Architekten **Filippo Juvarra**, fertiggestellt wurde er unter dessen Nachfolger **Giovanni Battista Sacchetti**. Das

Ergebnis: über 135.000 Quadratmeter Fläche, rund **3.400 Räume** – der größte bewohnte Palast Europas.

Der Palast fasziniert durch seine barocke Fassade aus Granit und Kalkstein, seine symmetrischen Linien und den weiten **Plaza de la Armería**, der sich wie ein steinerner Teppich vor ihm ausbreitet. Der Blick reicht bis zur Almudena-Kathedrale – ein bemerkenswertes architektonisches Nebeneinander von Monarchie und Kirche. Im Inneren entfaltet sich eine Welt aus Gold, Seide, Porzellan und Fresken.

Auch wenn König Felipe VI. mit seiner Familie im Zarzuela-Palast am Stadtrand lebt, wird der **Palacio Real** weiterhin für Staatsakte genutzt – etwa bei Empfängen ausländischer Staatsoberhäupter oder der jährlichen Verleihung der *Orden del Mérito Civil*. Hier wird nicht nur Geschichte gezeigt – sie wird gemacht.



Das **Kloster der Descalzas Reales**, ein königliches Refugium hinter Mauern – zwischen Frömmigkeit, Kunst und Geschichte

Während nur wenige Schritte entfernt das Leben auf der Gran Vía tost und die Puerta del Sol von Touristen überflutet wird, liegt ein Ort, der seit über vier Jahrhunderten wie aus der Zeit gefallen scheint: das

Monasterio de las Descalzas Reales – das „Kloster der königlichen Barfüßigen“. Ein unscheinbarer Name für ein Bauwerk von erstaunlicher kultureller, historischer und spiritueller Tiefe.

Gegründet wurde das Kloster im Jahr **1559** von **Johanna von Österreich**, Tochter von Karl V. und Schwester von Philipp II. – selbst Witwe eines portugiesischen Königs. Statt sich erneut zu verheiraten, zog sie sich in dieses Kloster zurück und gründete eine Gemeinschaft adeliger Frauen, die sich ganz der franziskanischen Spiritualität verschrieben. Die „Descalzas“, die „Barfüßigen“, folgten dem Ideal der Armut und Demut – inmitten von Gold, Kunst und königlicher Herkunft.

Was heute Besucher:innen besonders fasziniert: **Hinter den schlichten Mauern verbirgt sich ein Kunstschatz von europäischem Rang.** Denn die Nonnen, allesamt Töchter aus hochadeligen Häusern, brachten Mitgiften mit, die weniger aus Gold als aus Kunst bestanden: flämische Gobelins, flämische und spanische Gemälde, Reliquien, Elfenbeinarbeiten, Bücher und liturgische Gewänder. Werke



von **Rubens, Brueghel, Zurbarán** oder **Claudio Coello** sind bis heute Teil der Klostersammlung.

Besonders berühmt sind die **Wandteppiche** aus Brüssel, die Szenen aus dem Leben der Jungfrau Maria zeigen – hergestellt nach Entwürfen von Rubens. Sie gelten als einige der feinsten Textilarbeiten der Renaissance in Europa.

Das Monasterio de las Descalzas Reales ist kein Ort für Selfies oder große Menschenmengen. Es ist ein Ort für stille Beobachtung, für Nachdenklichkeit – und für die Begegnung mit einem Spanien, das zwischen Macht und Mystik, zwischen Krone und Kreuz seinen ganz eigenen Weg gefunden hat.



Wandel.

Plaza de Toros de Las Ventas

Die **Stierkampfarena Las Ventas**, erbaut 1929 im neomaureischen Stil, ist die größte Spaniens und gilt als Kathedrale des Stierkampfs. Sie fasst über 23.000 Zuschauer und spiegelt die tiefe kulturelle Verwurzelung dieser umstrittenen Tradition. Heute finden hier nicht nur Corridos, sondern auch Konzerte und Events statt. Ein imposantes Bauwerk – Sinnbild für Madrids Spannungsfeld zwischen Geschichte und

Real Madrid – Mehr als ein Fußballverein

Real Madrid ist nicht nur ein Klub, sondern ein globales Symbol für Erfolg, Stolz und sportliche Exzellenz. 1902 gegründet, wurde der Verein 1920 von König Alfons XIII. mit dem Titel „Real“ (königlich) geehrt – und entwickelte sich seither zu einem der erfolgreichsten Fußballklubs der Welt.



Mit Rekorden wie **15 Champions-League-Titeln** (Stand 2024) und unzähligen nationalen Triumphen ist Real Madrid der Inbegriff von Siegermentalität. Legenden wie **Alfredo Di Stéfano, Raúl, Cristiano Ronaldo** und heute **Jude Bellingham** oder **Vinícius Júnior** prägen das weiße Trikot. Das Heimstadion, das **Estadio Santiago Bernabéu**, ist eine Pilgerstätte für Fans und ein technisches Wunderwerk nach seiner Modernisierung – mit schließbarem Dach, 360°-LED-

Band und spektakulärer Atmosphäre.

Real Madrid ist Leidenschaft, Geschichte und Identität – für viele Madrilenen ein fester Teil ihres Lebensgefühls

Der **Rivalenkampf zwischen Real Madrid und dem FC Barcelona** ist weit mehr als ein sportliches Duell – er ist ein **emotional aufgeladener, politisch aufgeladener Klassiker**, der Spanien seit über einem Jahrhundert bewegt. **El Clásico**, wie das Aufeinandertreffen genannt wird, ist eines der meistgesehenen Fußballspiele der Welt – mit einer Geschichte, die tief in Identität, Politik und Stolz verwurzelt ist.

Real Madrid steht traditionell für das Zentrum Spaniens, für die Monarchie und Macht – nicht zuletzt durch die Nähe zur Hauptstadt und zum Königshaus.

Barcelona hingegen gilt vielen Katalanen als Symbol des Widerstands, der Eigenständigkeit und kulturellen Identität – vor allem in Zeiten politischer

Spannungen.

Diese Gegensätze prägen bis heute die Atmosphäre der Spiele. Jeder El Clásico ist ein Schlagabtausch von Stil, Strategie – und Stolz.

Auf dem Platz war der Clásico immer auch ein Kräfteressen der Besten der Besten: **Cristiano Ronaldo gegen Lionel Messi, Zidane gegen Ronaldinho**, heute **Bellingham gegen Lewandowski**. Es geht um Titel – aber auch um Prestige, Macht und Geschichte.

7. Tag: Toledo

Sie fahren durch die bezaubernden Landschaften der Region Kastilien - La Mancha nach Toledo, wo der Großvater von Teresa von Ávila, ein sephardischer Jude, lebte. Bevor Sie die Altstadt besuchen, machen Sie eine Rundfahrt auf der Panoramastraße mit einzigartigen Aussichtspunkten auf Toledo. Anschließend Besichtigungsrundgang (in der "Stadt der Kulturen" - wie sie oft genannt wird. Die alte Kaiserstadt gilt als Symbol der Toleranz, Mehrsprachigkeit und des friedlichen Zusammenlebens zwischen Christen, Juden und Moslems. Auch der Maler El Greco hat mit seinem künstlerischen Nachlass dazu beigetragen, dass die Stadt heute zum Weltkulturerbe gehört. Die Altstadt birgt zwei Synagogen, welche an das einst lebendige jüdische Viertel erinnern und die gotische Kathedrale. Beeindruckend sind auch die Stadtmauern und das Franziskanerkloster. Anschließend Zeit zu einem kleinen Stadtbummel. Rückkehr zum Hotel. Abendessen und Nächtigung.

Die Strecke von **Toledo nach La Mancha** ist mehr als nur eine Busfahrt – sie ist eine Reise durch die Landschaft, die Spaniens literarisches, landwirtschaftliches und geschichtliches Herz geprägt hat. Hier entfaltet sich Kastilien in seiner ganzen Weite und Ursprünglichkeit.

Hinter Toledo gleitet der Blick über wellige Ebenen, in denen **Olivhaine, Weizenfelder** und gelegentlich ein Sonnenblumenmeer das Bild bestimmen. Es ist eine Landschaft ohne Hast – sanft geschwungen, trocken, fast meditativ. Die Farben wechseln je nach Jahreszeit zwischen Gold, Ocker, Staubgrau und sattem Grün.



Am Horizont zeichnen sich immer wieder **Windräder** und **Steinhügel** ab – manche davon mit **Burgruinen** oder einsamen Bauernhöfen, wie aus der Zeit gefallen. Die Luft ist klar, der Himmel oft weit und wolkenlos. Nur Zypressenreihen, knorrige Rebstöcke oder Schafherden durchbrechen hin und wieder die Monotonie – oder vielmehr: die **ruhige Harmonie**.

In der Ferne tauchen plötzlich die berühmten **Windmühlen** auf – weiß getünchte Riesen auf kleinen Hügeln, die unweigerlich an **Don Quijote** erinnern. Die Region **La Mancha** ist untrennbar mit Cervantes' Romanfigur verbunden – einem Ritter, der gegen Windmühlen kämpfte, in einer Landschaft, die damals wie heute die Phantasie beflügelt.

Diese Strecke entschleunigt – sie zeigt ein Spanien fernab der Küsten, fernab des Trubels. Hier atmet man Geschichte, Erdverbundenheit, und eine fast poetische

Ruhe. Es ist eine Landschaft, die nicht schreit, sondern erzählt – von Jahrhunderten harter Arbeit, von Tradition, vom Wind und vom Licht.

„Mit der Freiheit, Sancho, mit der Freiheit ist das Leben geboren.“

– *Miguel de Cervantes, Don Quijote de la Mancha*

Dieses Zitat bringt den Geist der weiten Ebene zum Klingen – Freiheit, Weite und eine leise Melancholie, die perfekt zur kastilischen Landschaft passt.

Toledo – Die Stadt der drei Kulturen



Toledo liegt auf einem Hügel über dem Fluss Tajo – ein geschichtsträchtiger Ort, der wie kaum eine andere Stadt Spaniens das Miteinander und Mitwirken verschiedener Kulturen verkörpert. Hier lebten **Christen, Juden und Muslime** über Jahrhunderte nebeneinander – und hinterließen ein einzigartiges architektonisches und kulturelles Erbe.

Die Altstadt Toledos ist UNESCO-Weltkulturerbe – ein Labyrinth aus **mittelalterlichen Gassen, Kirchen, Synagogen, Moscheen und Plätzen**, umgeben von einer imposanten Stadtmauer. Über allem thront die **Kathedrale von Toledo**, eine der bedeutendsten gotischen Kirchen Spaniens – reich an Kunstwerken, darunter Werke von **El Greco**, dem berühmtesten Sohn der Stadt. Nicht zu übersehen ist auch die **Alcázar-Festung**, die einst als römisches Kastell begann und später zum Symbol königlicher und militärischer Macht wurde.

Toledos Altstadt ist ein lebendiges Labyrinth aus Vergangenheit – hinter jeder Ecke lauert Geschichte, Kunst und stille Würde. Ein Stadtbummel gleicht einer Zeitreise, bei der man mühelos zwischen Antike, Mittelalter und Renaissance wechselt.

Was gibt es in Toledo alles zu sehen:



Kathedrale von Toledo

Das monumentale Herz der Stadt – gotisch, prachtvoll, mit reicher Ausstattung, u. a. El Grecos „Entkleidung Christi“ (*El Expolio*) in der Sakristei.

Plaza de Zocodover

Der zentrale Platz Toledos – früher Marktplatz, heute Treffpunkt für Einheimische und Besucher. Hier beginnt und endet fast jeder Bummel.

Juderia – Das jüdische Viertel



Enge Gassen, ruhige Innenhöfe, die berühmte **Synagoge Santa María la Blanca** wurde ursprünglich als Synagoge Ibn Shushan errichtet. Die zu einer katholischen Kirche umgewandelte Synagoge dient heute als Museum. Das **Museo Sefardí** erzählt vom jüdischen Leben im mittelalterlichen Spanien. Im 12. Jahrhundert lebten mehr als 12.000 Juden in Toledo und ihre Synagogen waren von der maurischen Kunst beeinflusst.

Kloster San Juan de los Reyes

Ein Meisterwerk der gotischen Baukunst, errichtet im Auftrag der Katholischen Könige – mit filigranem Kreuzgang und eindrucksvoller Fassade.

Moschee Cristo de la Luz

Eine ehemalige Moschee aus dem 10. Jahrhundert – klein, aber architektonisch spannend. Symbol für Toledos multikulturelles Erbe.

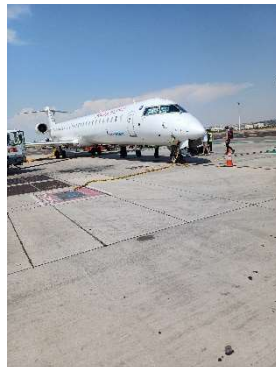


El Greco-Museum

Einblicke in das Leben und Werk des großen Malers, der in Toledo lebte und wirkte. Auch für Kunstinteressierte ohne Vorkenntnisse lohnend.

Schmuck- und Damastwerkstätten

Kleine Läden mit Einblick in die traditionelle Herstellung von Goldemail und Damaszenerstahl – ein Stück lebendiges Handwerk.



8. Tag: Madrid

Heimreise Zeit zur freien Verfügung. Transfer zum Flughafen von Madrid und Rückflug nach München. Bustransfer zur Einstiegsstelle.



Kulinarische Entdeckungsreise durch Kastilien

Wer Kastilien bereist, entdeckt nicht nur eine Landschaft voller Geschichte und beeindruckender Architektur, sondern auch eine Küche, die tief in der Tradition verwurzelt ist und doch voller Überraschungen steckt. Rustikal, herzhaft und ehrlich – so lässt sich die kastilische Küche wohl am treffendsten beschreiben.



Ein Klassiker, der auf keiner Speisekarte fehlen darf, ist das **Cochinillo asado** – ein im Holzofen knusprig gebratenes Spanferkel, das besonders in Segovia berühmt ist. Ebenso beliebt ist das **Lechazo**, zartes Lammfleisch, das traditionell langsam im Ofen gegart wird. Diese Gerichte sind Ausdruck einer jahrhundertealten Kochkunst, bei der Qualität und Einfachheit im Mittelpunkt stehen.



Neben Fleischgerichten spielt auch die Suppe eine große Rolle. Die **Sopa castellana**, eine Knoblauchsuppe mit Paprikapulver, Brot und Ei, ist ein echtes Seelenfutter, besonders an kalten Wintertagen.

(<https://www.chefkoch.de/rezepte/2238061358463449/Sopa-castellana.html>)



Ein kulinarisches Erlebnis für sich sind die **Tapas – kleine Appetithäppchen**, die in Kastilien oft kostenlos zur Bestellung eines Getränks gereicht werden. Besonders in León und Valladolid hat sich eine ausgeprägte Tapas-Kultur entwickelt. Ob **Morcilla** (Blutwurst) aus Burgos, **Queso curado**, marinierte Oliven oder **Tortilla de patatas** – jede Bar hat ihre eigenen Spezialitäten, die zum Probieren und Verweilen einladen.



Wer es süß mag, kommt mit dem **Ponche segoviano**, einem mit Marzipan und Biskuit gefüllten Kuchen, voll auf seine Kosten. Regionale Käsesorten, Weine aus der Ribera del Duero und die weltberühmten **Judiones de La Granja** – weiße Riesenbohnen – runden das kulinarische Erlebnis ab.

Hier nun noch einige bedeutende **Autoren, Komponisten und Maler** mit Bezug zu **Kastilien** oder die stark mit der Region verbunden sind.



Miguel de Cervantes (1547–1616)

Der wohl bekannteste Schriftsteller Spaniens und Schöpfer von *Don Quijote*, dessen Abenteuer größtenteils durch die kastilische Landschaft führen. Die Windmühlen La Manchas sind heute Symbol für Cervantes' satirischen Roman.

Antonio Machado (1875–1939)

Ein bedeutender Lyriker der *Generación del 98*, dessen Gedichte eng mit Kastilien verbunden sind. In seiner Zeit in Soria schrieb er melancholisch über die kastilische Landschaft und das einfache Leben (*Campos de Castilla*).



**Gustavo Adolfo Bécquer (1836–1870)**

Ein romantischer Dichter und Erzähler, der zwar aus Sevilla stammt, aber oft kastilische Motive und mittelalterliche Legenden aufgriff. Besonders seine *Rimas y Leyendas* sind ein Klassiker.

Komponisten:**Tomás Luis de Victoria (1548–1611)**

Der größte spanische Komponist der Renaissance, geboren in Ávila. Seine sakrale Musik – geistlich, polyphon und feierlich – spiegelt den mystischen Geist Kastiliens wider.

Joaquín Rodrigo (1901–1999)

Nicht aus Kastilien, aber sein berühmtes *Concierto de Aranjuez* ist nach dem königlichen Palast von Aranjuez (nahe Madrid, in Kastilien-La Mancha) benannt – ein Ort, der starke kulturelle Verbindung zur Region hat.



Maler

El Greco (1541–1614)

Obwohl ursprünglich aus Kreta, wirkte er fast ausschließlich in Toledo (Kastilien-La Mancha). Seine expressionistischen Porträts und religiösen Szenen sind weltberühmt.

Architektur

Die Architektur Kastiliens erzählt von einer bewegten Geschichte zwischen Reconquista, Königtum, Glaube und Bürgertum. In kaum einer anderen Region Spaniens finden sich so viele gut erhaltene Beispiele romanischer, gotischer und Renaissance-Bauten.

Kathedrale von Burgos

Ein Meisterwerk der Gotik und UNESCO-Weltkulturerbe – sie symbolisiert die Macht und Pracht des mittelalterlichen Kastiliens. Besonders beeindruckend: die filigranen Türme und die reich verzierte Fassade.

Alcázar von Segovia

Dieser märchenhafte Königspalast auf einem Felsen über der Stadt erinnert an eine Burg aus einem Fantasyroman. Er vereint maurische, romanische und gotische Einflüsse und diente einst den Königen von Kastilien als Residenz.

Monasterio de El Escorial (nahe Madrid, in Kastilien)

Ein gigantisches Renaissance-Kloster- und Palastensemble, das unter König Philipp II. errichtet wurde – Ausdruck der Macht des spanischen Weltreiches.

Moderne und zeitgenössische Kunst – Kastilien heute

Auch wenn Kastilien vor allem mit seiner Tradition verbunden wird, hat es eine lebendige zeitgenössische Kunstszene hervorgebracht – oft inspiriert von der Landschaft und der Geschichte der Region.

Eduardo Chillida (1924–2002)

Ein bedeutender spanischer Bildhauer, dessen monumentale Werke – oft aus Eisen oder Stein – auch in Kastilien ausgestellt sind (z. B. im Museo Patio Herreriano in Valladolid). Seine Arbeiten verbinden Abstraktion mit tiefer Symbolik.

Antonio López García (geb. 1936)

Einer der bekanntesten zeitgenössischen Maler Spaniens. Er stammt aus Tomelloso (La Mancha, grenzt direkt an Kastilien) und ist berühmt für seine hyperrealistischen Stadtansichten, oft von Madrid und der kastilischen Ebene.

Cristina Iglesias (geb. 1956)

Bildhauerin und Installationskünstlerin, bekannt für ihre skulpturalen Räume aus Metall, Wasser und Licht. Ihre Werke werden in ganz Spanien gezeigt, darunter auch im Inland. Sie ist eine der bedeutendsten spanischen Künstlerinnen der Gegenwart.

Stimmen Kastiliens – berühmte Sängerinnen und Sänger**Plácido Domingo (geb. 1941 in Madrid)**

Zwar in Madrid geboren, aber als international gefeierter Operntenor ist Domingo eng mit ganz Kastilien verbunden – vor allem durch seine Auftritte in Madrid und seine Förderung junger Talente in ganz Spanien. Seine kraftvolle Stimme prägte das weltweite Opernverständnis des 20. Jahrhunderts.

Teresa Berganza (1933–2022)

Mezzosopranistin von Weltruf, geboren in Madrid. Berühmt wurde sie für ihre Rollen in Opern von Mozart und Rossini, doch auch ihre Interpretationen spanischer Zarzuelas (traditionelle Musiktheaterstücke) knüpfen an kastilische Musiktradition an.

**María Dolores Pradera (1924–2018)**

Eine legendäre Sängerin aus Madrid mit einem Repertoire aus spanischem Liedgut, boleros und Volksliedern. Ihre elegante Stimme und Interpretation machten sie zur kulturellen Brücke zwischen Tradition und Moderne.

Amancio Prada (geb. 1949 in León)

Ein Singer-Songwriter mit Wurzeln in Kastilien-León. Bekannt wurde er durch seine Vertonungen kastilischer Dichter wie San Juan de la Cruz oder Rosalía de Castro. Seine Lieder sind poetisch, ruhig und tief mit der spanischen Seele verbunden.



Ich oute mich als „Plagiatorin“, denn das von mir zusammengestellte Begleitheft wurde mit Hilfe von KI (Chat GPT) und mit Beiträgen von Wikipedia erstellt. Einige Fotos (z.B. von El Escorial und Toledo) stammen von Wikipedia, alle anderen von mir.

Ebenso entschuldige ich mich für allfällige „Deppfehler“.

Ein herzliches Danke an das Team der Moser Reisen, Linz, vorallem Michaela Reich-Oberthanner und Carmen Dienstl für die Organisation der Reise.

Ich freue mich schon sehr auf unsere gemeinsame Fahrt und bin sicher, dass wir eine gute und interessante Zeit erleben werden.

Ihre/deine Gerli(nde) Busse

Verfasserin des Begleitheftes – Os deseamos un buen y hermoso e interesante viaje juntos! (wünscht eine gute und eine schöne, interessante gemeinsame Reise!)

***Geleite auch uns auf allen Wegen.
Lass uns deine Gegenwart erfahren.
Lass uns neue Menschen und Landschaften wahrnehmen
und ihnen mit Respekt begegnen.
Schütze uns vor Gefahren
und bewahre uns vor Unfällen.
Führe uns sicher ans Ziel unserer Reisen,
gewähre uns Momente des Glücks
und lass uns reich beschenkt heimkehren.***

